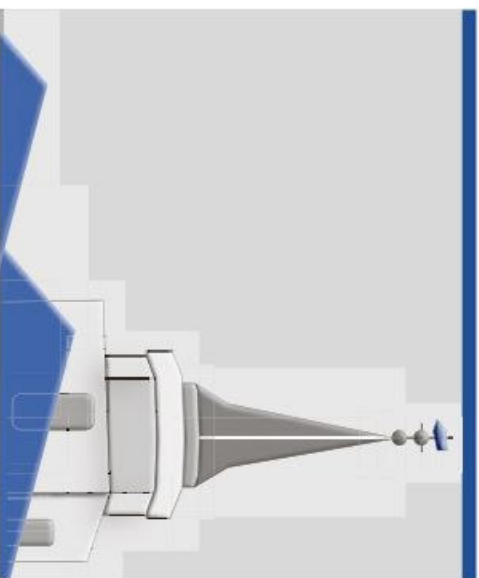


## Unter dem Lambertiturm

Sollte es mit dem Journalismus eines Tages nicht mehr klappen, weiß der Redakteur nun, wie er dann sein Geld verdient. Die Idee kam im Gerichtssaal, unbewusste Ideengeberin war die Staatsanwältin. Weil wegen Corona die Fenster in den hiesigen Gerichtssälen quasi dauerhaft geöffnet sind, frore sie unter ihrer luftigen Robe. Schnell war dem Redakteur klar: Winterliche Dienstkleidung für Juristen muss her. Zumindest, solange uns Corona und der Winter erhalten bleiben.

Musst reinweg bang wesen, dat en in disse Tied starven deit. Wenn 'n Glück hett, löppt en Handje vull Minsken achter dien lesde Huuske ohn Schösteen, achteran. Stillkens verswimmt man van de Welt, neet mal en Leed dütren s' mitnanner singen. Sowat hett dat woll neetmol in de Kriegstieden geven. Harm, he is tachtentig Jahr old, vertell: „Wenn in mien Kinnertied en stürben weer, truffen wi Kunfermanden uns mit uns Mester bi dat Trürhuus. Dor sungen wi en Leed un denn lepen wi mit de Familie, Nahbers un Bekannten achter de Sarg an, na de Kark hen. Kweem uns en tomöt, bleev de so lang stahn, bit de Leichenzug vörbi weer. In de Kark ankommen,



lepen wi Kunfermanden up de Örgelböhn. Dor wurrt nochmol sungen. Na de Andacht, gung dat na de Graftstäh, wi Kinner vörut.“ „Ja,“ meen Hiemke, „de Kuhl ankieken weer för uns Kinnergräsig. Ok wenn de Sarg dolaten wurrt. Ik kann mi noch good an eenig Beerdigungen besinnen, de sük bi mi inbrannt hebben. Wenn ik vandaag up de Karkhoff koom, kiek ik na eenig Graftsteden un denn fallen se mi na all de Jahren weer in, de heel trurig Beerdigungen, wor en as Kind bi 't Singen de Hals dicht snört wurrt!“ Annerseen vertell: „As lüttje Kinner verstoppten wi uns achter Bomen, wenn so 'n Leichenzug na de Kark truck. Wi funen dat spannend. Bang hörten wi dat glieke Trappen van all de Lü, de in hör swart Packje mit trüüg Gesichter achter de Doodswagen anlepen. Dat weer so still, dat man en Kieselsteen up de Straat trullen hören kunn.

**Christine Günnel**